

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMK. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, d. Abwesenheit od. d. Befreiung des Verlegers) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Hauptstiftungsleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postcheckkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. D. N. 12: 400 — Gemeindegeldkonto 136.

Nummer 7 Freitag den 19 Januar 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1934.

Abgabe der Gewerbesteuererklärung

Nachdem der Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabgabensätze für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 bestimmt hat, verfügt das Sächsische Finanzministerium, daß die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1934 ebenfalls innerhalb dieser Frist abzugeben sind.

Kamenz. Der Volkskanzler als Pate. Reichskanzler Adolf Hitler übernahm beim neunten Kind des Autobeliegers Johann Heinrich Scholze in Hohnau die Ehrenpatenschaft und ließ ein Patengeschenk überreichen.

Königsbrunn. Ungetreuer Berbandskassierer. Wie sich herausstellte, hat der frühere Kassierer des hiesigen Seinarbeiter-Verbandes mehrere Jahre hindurch Verbandsgebühren, etwa 600 RM, unterschlagen. Der Kassierer wurde festgenommen.

Leipzig. Rechtsauskunftsstelle. Die öffentliche gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle des Leipziger Anwaltsvereins und des Bezirksvereins Leipzig der sächsischen Richter und Staatsanwälte ist in die Rechtsauskunftsstelle Leipzig der NSDAP eingegliedert worden. Die Rechtsauskunftsstelle ist vom 22. Januar 1934 ab in den Räumen des Vereins für Volkswohl in Leipzig C 1, Walter Bülmelstraße 7, untergebracht. Bürozeit werktäglich (außer Sonnabends) 17 bis 19 Uhr. Die Rechtsauskunftsstelle erteilt an alle bedürftige Volksgenossen, auch Nichtmitglieder der NSDAP, unentgeltlich mündlich Rechtsauskunft und Rat. Es wird lediglich eine Einschreibgebühr von 30 Pf. erhoben, die aber besonders bedürftig erscheinenden Volksgenossen erlassen werden kann.

Leipzig. Präsidentenwechsel beim Landgericht. Der Präsident des Landgerichts, Dr. Eduard Wagner, tritt Ende dieses Monats nach erreichter Altersgrenze in den Ruhestand. Von 1907 bis 1912 gehörte er als Mitglied der Deutsch-konservativen Fraktion dem Reichstag an und von 1919 bis 1922 sowie von 1926 bis 1929 als Mitglied der Deutschnationalen Fraktion dem Sächsischen Landtag. Als Nachfolger Wagners ist der jetzige Präsident des Landgerichts Chemnitz, von Miatowski, in Aussicht genommen.

Leipzig. Der erste weibliche Handelsdoktor. Der Rektor der Handelshochschule überreichte der Studentin Professorin Diplom-Handelslehrerin Armgard Trost das Doktor-Diplom. Sie erlangte mit einer Abhandlung über „Die Waren der Handelsvollmacht“ den Dokortitel der Wirtschafts-wissenschaften (Dr. rer. oec.). Damit verlor die Handels-hochschule erstmalig einer Studentin die Doktorwürde.

Rohwein. Schon wieder Feuer. Zum zweiten Mal in kurzer Zeit wurde der Ort von einem schweren Schadenfeuer betroffen. Das Wohnhaus der Tischlerei Ziegenbold in der Gartenstraße brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die im Hintergebäude untergebrachte Tischlerei konnte gerettet werden. Der Dachstuhl eines Nachbarhauses wurde durch das Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Chemnitz. Kostenlose Totenbestattung aufgehoben. Der Stadtrat beschloß, das Ortsgesetz über die kostenlose Totenbestattung mit Wirkung vom 1. April 1934 aufzuheben. — Bis zum 12. Januar gingen beim Verbandsamt 895 Anträge auf Ehestandsdarlehen ein, wovon 133 Anträge zurückgezogen oder abgelehnt und bisher 408 an die Finanzämter weitergegeben worden sind mit einer Vorschlagssumme von insgesamt 282 1000 RM.

Ehrenfriedersdorf. Das Naturtheater Greifenstein. Die diesjährige Spielzeit des Naturtheaters Greifenstein soll am ersten Pfingstfeiertag mit Schillers Schauspiel „Die Räuber“ eröffnet werden. Weiter sind vorgesehen Wildenbruchs „Die Quisows“, „Es brennt an der Grenze“ von Kreyler, „Im weißen Rößl“ von Kadenburg und Hans Rehs „Obererzgebirgische Passion“. Die Aufführungen werden Sonn- und Feiertags sowie jeden Mittwoch und Freitag stattfinden.

Annaberg. Grenzlandtheater gesichert? Bei der Gründungsverammlung der Ortsgruppe Seltenau der „Deutschen Bühne“ meldeten sich annähernd 200 Mitglieder. Hält dieser Mitgliederzahl an, dann dürfte die Erhaltung des hiesigen Grenzlandtheaters als gesichert anzusehen sein.

Ein Pfarrer in Schutzhaft genommen
Pfarrer Hager in Röhenthal-Schweizermühle ist in Schutzhaft genommen worden, weil er sich eines Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Bewegung schuldig gemacht hatte.

Kommunik. SS-Anwärter verurteilt. In

Bausitzer Fürst ein Vorkauf, das mit SS-Anwärtern besetzt war, infolge der Glätte der Straße in den Straßen-graben. Von den Insassen wurde der SS-Anwärter Ullrich schwerer verletzt, so daß er im Krankenhaus Riesa Aufnahme finden mußte.

Schönhaide. 40 Jahre im Dienst. Bahnhofsinspektor Rothke konnte auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienst der Eisenbahn zurückblicken. Unter den zahlreichen Ehrungen befand sich auch ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten.

Schneeberg. Betrunkener Kraftwagenführer. Der Grünwarenhändler F. aus Zwickau fuhr mit seinem Lieferauto, in dem noch drei Personen Platz genommen hatten, auf der Staatsstraße nach Aue bei Nieder-schlema gegen einen Baum. Einer der Mitfahrenden wurde aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Auer Krankenhaus Aufnahme finden mußte. F., der angetrunken gewesen sein soll, wurde dem Amtsgericht Schneeberg zugeführt.

St. Egidien. 50 Jahre Feuerwehrmann. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltete zu Ehren des Ehrenführers Hermann Fischer und des Spritzenmanns Ferdinand Gebhardt, die in diesem Jahr auf eine 50jährige Tätigkeit im freiwilligen Feuerwehrdienst zurückblicken können, einen Ehrenabend. Bürgermeister Grünig überreichte den Jubilaren im Auftrag des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren des tragbare Ehrenzeichen für fünfzigjährige Dienstzeit nebst den Verteilungsurkunden sowie eine Ehrenspende in Höhe von je 50 RM. Die Gemeinde verlieh ihrer Anerkennung durch Anfertigung zweier kunstvoller Silber-plaketten Ausdruck.

Schwarzenberg. Verpanschte Butter. In den letzten Tagen wurden von amtlicher Seite mehrere Milch- und Butterkontrollen durchgeführt und eine Anzahl Proben beanstandet. Obwohl bei gelagerter Butter die Vorchrift besteht, daß Butter mit einem Wassergehalt von mehr als 16 Prozent weder verkauft noch feilgehalten werden darf, stellte die Untersuchung einen Wassergehalt bis zu 23,6 Prozent fest.

Glauchau. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar Renner Hermann Engel und Frau in Schönbrunn konnte am 18. Januar in erfreulicher Rüstigkeit das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Neerane. 99 Jahre alt gestorben. Im Alter von 99 Jahren starb Frau Henriette Süh, die aus Crotendorf im Erzg. stammt, und die die älteste hiesige Einwohnerin war.

Zwickau. Brandstiftungen. In Wolfersgrün wurde die Scheune des Gastwirts Wappler, in der sich Stroh, Kohlen und landwirtschaftliche Maschinen befanden, nebst angebautem Stall völlig eingestürzt. Im Ortsteil Langenberg bei Ralschau brach in der Unterkunft und Turnhalle des Deutschen Turnvereins Feuer aus. Die Halle, die erst im Mai 1932 fertiggestellt worden war, brannte vollständig nieder. Die Vorkarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, weil das Wasser aus etwa 1500 Meter Entfernung mit Schlauchleitungen herangeholt werden mußte. In beiden Fällen wird Brandstiftung angenommen.

Plauen. Zum Oberbannführer der HJ ernannt. Auf Vorschlag des Obergerichtsführers Mitte, Schnaedter, wurde Bannführer Johannes Reichler, der Führer des Oberbannes IV (Südwestsachsen) der Hitterjugend, vom Reichsjugendführer zum Oberbannführer befördert.

Sahung i. Erzg. Leitungsschäden beseitigt. Die durch die Raufrostschäden eingetretenen Unterbrechungen und Störungen in der Stromzufuhr sind jetzt nach mühevollen Arbeiten beseitigt worden.

Obernhau. Kinderhilfe über die Grenze. Eine große Nachweihnachtsfreude wurde der Schuljugend des benachbarten Grenzortes Rübenaue zuteil; im Rahmen des Winterhilfswerks wurden den beiden dortigen Schulen mehrere große Kisten mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Bekleidung und Spielzeug, gespendet von Kindern württembergischer Schulen, geschenkt. Fast sämtliche 330 Schulkinder konnten mit diesen Gaben bedacht werden.

Plauen. Jugendtreffen aus Südwestsachsen. Vom 17. bis 25. Februar findet hier die Kulturwoche der Hitterjugend und die Führertagung der südwestsächsischen nationalsozialistischen Jugend statt; zur gleichen Zeit veranstaltet die Oberbannführung eine Jugendausstellung unter dem Leitwort „Wir Jungen in der Front“, die einen Ueberblick über die Leistungen der heutigen Jugend in der Kunst gibt.

Wie komme ich zum Arbeitsdienst?

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in den Arbeitsdienst

In den Arbeitsdienst können nur Bewerber eingestellt werden, die das 17. Lebensjahr bereits vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Persönliche Bewerbungen zum Freiwilligen Arbeitsdienst werden durch die Meldeämter für den Freiwilligen Arbeitsdienst entgegen-

genommen. Jeder Bewerber hat sich einwandfrei über seine Person auszuweisen.

Es sind bei der Bewerbung vorzulegen: Paß, polizeilicher Meldechein oder sonstige Papiere, aus denen festgestellt werden kann Familienname und Vorname, Geburtstag und Geburtsort, Name des Vaters und der Mutter (bei Verheirateten der Ehefrau) und letzter seltener Wohnort. In abgetretenen Gebieten oder im Ausland Geborene haben außerdem ein handschriftliches Gebüch einzubringen, in dem ein kurzer Lebenslauf enthalten sein muß.

Die Einstellung zum Freiwilligen Arbeitsdienst erfolgt bis 15. eines jeden Monats zum nächstfolgenden Monatsanfang. Ueber die Aufnahme entscheidet der Leiter des Meldeamtes für den Freiwilligen Arbeitsdienst. Jeder Bewerber verpflichtet sich bei Annahme seiner Bewerbung durch Abgabe seiner Unterschrift zu einer ununterbrochenen Dienstzeit von sechs Monaten und leistet bei seiner Einstellung zur Abteilung vor der Front das durch Handschlag bekräftigte Gelöbnis, während seiner Dienstzeit seine ganze Kraft einzusetzen.

Der Reichsarbeitsdienst ist eine Organisation unseres Führers Adolf Hitler und der nationalsozialistischen Reichsregierung; jeder hat daher in der ihm zugewiesenen Stelle am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitzuarbeiten, den Anweisungen seiner Führer zu gehorchen und die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und nach besten Kräften auszuführen.

Die Meldeämter des Arbeitsgaues Sachsen sind: Meldeämter Dresden 1, (D 1) Stadthaus, Theaterstraße (Eingang 15); Dresden 2, (D 2) Stadthaus, Theaterstraße; Reichen; Bautzen, Sedanstraße 17; Hermanns-Oberringstraße 15; Pirna, Kottwenderstraße 12; Freiberg, Clausallee.

200 Mann wieder in Arbeit

In der Papierfabrik von Brandt & Sürth in Platten-thal bei Wildenau i. C. in der sich am 2. Oktober vorigen Jahres eine erhebliche Explosion ereignet hatte, konnte nach langwierigen Wiederaufbauarbeiten der volle Betrieb wieder aufgenommen werden; dadurch haben 200 Arbeiter wieder Lohn und Brot gefunden.

Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront

Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels teilt uns nach Rücksprache mit der Sächsischen Arbeitsbeschaffungsstelle und der Sächsischen Landesauftragsstelle mit, daß für Sachsen eine einheitliche Regelung zu erwarten ist.

Die Auslieferung der Festanzüge erfolgt durch den Einzelhandel und das Handwerk. Da die endgültige Regelung nicht feststeht, liegt es im Interesse der sächsischen Firmen, wenn sie noch keine Aufträge für die Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront erteilen. Die interessierten Firmen erhalten rechtzeitig Nachricht. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet alle diejenigen arischen Firmen, die in Sachsen den Handel mit Herren- und Knabenkleidung betreiben, sich sofort bei ihm (Dresden-W 1, Ringstr. 18.III., Viktoriahaus) schriftlich zu melden. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet auch diejenigen Firmen, Nachricht zu geben, die nicht den Orts- oder Fachverbänden angehören.

Ankrautbekämpfung im Wintergetreide.

Entsprechend den Richtlinien der Reichsregierung muß durch Bekämpfung von St. und Füllergewächsen der Getreide- und Gemüsepflanzung des deutschen Volkes aus Ertragsgründen der eigenen Scholle besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es müssen aber auch unter allen Umständen Ernteverluste im Brotgetreidebau sowohl nach Menge und Qualität zu vermeiden, damit die nicht jetzt gerade erzielte Unabhängigkeit Deutschlands von der ausländischen Brotgetreideeinfuhr aufs neue erkauft wird. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Unkrautbekämpfung in den Winterweizen. Ihre Wichtigkeit geht aus der Tatsache hervor, daß immer größere Kreise der deutschen Landwirtschaft dazu übergegangen sind, ihren Winterweizen eine Kopfschnur mit ungutem Kalkstickstoff zu verabfolgen, weil hierdurch diese Schmarotzer erfolgreich bekämpft werden können. Das Ausstreuen des Kalkstickstoffes erfolgt in einer Menge von etwa 200 Kilogramm je Hektar auf die trockenen Kulturen, am besten, wenn sich die Unkräuter im frühesten Jugendstadium befinden, weil sie dann am leichtesten zu bekämpfen sind. Gleichbleibende Witterung einige Tage nach dem Ausstreuen erhöht die unkrautbekämpfende Wirkung des Kalkstickstoffes. Bei unserem Klima sind nun während der Wintermonate und im frühen Frühjahr solche geeigneten Witterungsperioden nicht allzu häufig anzutreffen, so daß der Bauer zweckmäßig jede sich bietende günstige Gelegenheit zum Ausbringen des Kalkstickstoffes ergreifen sollte. Aus diesem Grunde muß geraten werden, den Bezug des zur Unkrautbekämpfung benötigten ungelösten Kalkstickstoffes nicht hinauszuschieben. Es ist im vergangenen Jahre häufig vorgekommen, daß der ungelöste Kalkstickstoff, wenn er im letzten Augenblick beschafft werden sollte, vom Händler oder von den Genossenschaften nicht mehr rechtzeitig zu erhalten war, so daß hierdurch ebenfalls der günstigste Zeitpunkt zur Unkrautbekämpfung verpasst worden ist. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Bauern und Landwirts, sich rechtzeitig mit ungelöstem Kalkstickstoff zu versorgen, denn nur die frühzeitige Unkrautbekämpfung bringt den vollen Erfolg, der die Brotgetreide Deutschlands sichern hilft.



Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Reichsminister Seldte und Schmitt über den Geist des Gesetzes.

Berlin, 16. Januar. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda fand am Dienstag ein außerordentlich stark besuchter Presseempfang statt, bei dem die Minister Seldte und Schmitt Sinn und Ziel des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit in eingehenden Ausführungen darlegten. Die beiden Minister waren in Begleitung ihres engen Mitarbeiterstabes erschienen, darunter Staatssekretär Krohn, Dr. Mansfeld und Dr. Bohle, die zusammen mit Dr. Ley an entscheidender Stelle an der Ausarbeitung des Gesetzes beteiligt waren.

Zuerst ergriff der

Reichsarbeitsminister Seldte

das Wort. Der Reichsarbeitsminister dankte zunächst dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt sowie Staatsrat Dr. Ley für ihre hingebungsvolle Arbeit bei den Vorarbeiten zum Gesetz und führte dann unter anderem aus: Es ist in der Tat das erste große soziale Gesetzgebungswerk, das die Grundgedanken der Weltanschauung unseres neuen Reiches zum Ausdruck bringt. Die Hervorhebung des Führergedankens in der deutschen Wirtschaft, die Beseitigung der ungeliebten Klassengegensätze, unter denen die deutsche Wirtschaft zusammengebrochen ist, und die Hervorhebung des Begriffs der sozialen Ehre in der Wirtschaftsführung und die nationalen und sozialistischen Grundpfeiler, auf denen dieses neue Werk errichtet ist. Der Unternehmer erhält als Führer des Betriebes die verantwortliche Stellung, die ihm nach den Grundgesetzen nationalsozialistischer Weltanschauung nach dem Führerprinzip zukommt. Daß die Freiheiten, die ihm gegeben sind, richtig bewertet werden, und daß auf den verliehenen Rechten nicht eine Willkürherrschaft im Betriebe erachtet, dafür sorgt die soziale Ehrengerechtigbarkeit, die wohl zum ersten Male in der ganzen Welt durch dieses Gesetz begründet worden ist.

Im ersten Abschnitt des Gesetzes haben wir bewußt dem endgültig beseitigten marxistischen Klassenkampf die Gemeinschaftsarbeit aller Betriebsangehörigen gegenübergestellt. Wir führen im Betriebe Unternehmer und Gefolgschaft zueinander. Das Arbeitsverhältnis wird zum Treueverhältnis. Nicht aus papiernen Vertragsbestimmungen sollen künftig das Recht der Arbeit, die Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Betriebsgemeinschaft hergeleitet werden, sondern aus dem lebendigen Begriff der Treue, der Treue des Führers zur Gefolgschaft und dieser zu ihrem Führer. Der Unternehmer oder ein mit der verantwortlichen Leitung des Betriebes Beauftragter tritt als Führer künftig der Gefolgschaft gegenüber. Die Ausschaltung aller unverantwortlichen Zwischeninstanzen bringt und zwingt Führer und Gefolgschaft zusammen und sorgt für die notwendige Gemeinschaftsarbeit und das gegenseitige Vertrauen. In großen Betrieben ist diese allerälteste Gemeinschaftsarbeit nicht möglich. Für sie sieht daher das Gesetz die Einrichtung von Vertrauensmittlern vor, die als Angehörige der Gefolgschaft dem Führer beratend zur Seite treten und mit ihm und unter seiner Leitung den Vertrauensrat bilden. Nach dem ist nicht eine dem alten Betriebsrat entsprechende Interessenvertretung zu schaffen. Interessengegensätze gibt es nicht mehr,

vielmehr haben alle nur ein gemeinsames Interesse: den Betrieb, der ihnen allen Arbeit und Brot gibt. Der Vertrauensrat ist zur Mitwirkung bei der Regelung der Arbeitsbedingungen berufen, soll mitwirken bei der Ausgestaltung des Betriebszweckes und bei der Beilegung etwa auftretender Streitigkeiten.

Die Institution der Treuhänder der Arbeit

die ihre Bewahrung in den vergangenen Monaten hinreichend bewiesen haben, bleibt erhalten. Die Treuhänder der Arbeit werden nunmehr Reichsbeamte mit allen Rechten und Pflichten. Sie unterstehen der Dienstaufsicht des Reichsarbeitsministers und haben von ihm und dem Reichswirtschaftsminister Weisungen zu empfangen. Zur Erhaltung des Arbeitsfriedens haben sie ganz bestimmte, im Gesetz einzeln aufgeführte Aufgaben zu erfüllen.

Die soziale Ehre wird künftig die Grundlage der gemeinsamen Arbeit in den Betrieben sein. Die Entwicklung dieses Begriffs der sozialen Ehre und die Schaffung einer besonderen Ehrengerechtigbarkeit bilden die Kernstücke des Gesetzes. Ein besonders eingehend ausgestalteter Kündigungsschutz ist gleichfalls dazu ansetzen, die kameradschaftliche Verbundenheit in den Betrieben zu stärken.

Das große Gesetz wird am 1. Mai d. J., dem zweiten Tage der nationalen Arbeit, in Kraft treten. An diesem Tage werden die Vertrauensleute der Betriebe feierlich vor der feierlich versammelten Gefolgschaft zum ersten Male geloben, daß sie im Geiste ehrenhafter Kameradschaft dem Gemeinnutz und dem Wohle aller Angehörigen des Betriebes dienen werden.

Nach den Ausführungen des Reichsarbeitsministers hielt der

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt

eine kurze Ansprache. Er führte unter anderem aus:

Ein Volk hat wahrhaft Großes immer nur dann geleistet, wenn es sich geschlossen und entschlossen für die ihm gestellten Aufgaben eingesetzt hat. Das gilt wie für ein Volk so auch für seine Wirtschaft, ja auch für jedes einzelne wirtschaftliche Unternehmen. Jeder wirklich tüchtige Führer weiß, daß er den Erfolg nur dann auf die Dauer an seine Fahne heften kann, wenn die Gefolgschaft ihm vertraut und mit vollem Herzen dabei ist. Jeder vernünftige Gefolgsmann weiß, daß er nur dann auf seinem Boden steht, wenn er nach alter deutscher Art sich wirklich selbst ganz einsetzt, seinem Führer folgt und ihm die Treue hält.

Abhänglich ist das Gesetz in vielen Einzelheiten so locker gehalten, daß Spielraum für Entwicklungsmöglichkeiten gelassen ist. Möge dieser immer in dem Sinne genutzt werden, den großen Gedanken des Arbeitsfriedens zu vertiefen und nicht zu verwässern.

Zum Schluß dankte der Reichswirtschaftsminister noch ganz besonders dem Reichsarbeitsminister Seldte, der Hauptbeteiligter an dem Gesetz sei. Es sei symbolisch für den neuen nationalsozialistischen Geist, daß dieses Gesetz in enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsarbeitsministerium, der Arbeitsfront, Vertretern der Wirtschaft und dem Reichswirtschaftsministerium bearbeitet und herausgebracht worden sei. Dieses Verhältnis zeige, daß man gerade in der obersten Spitze sich darüber klar sei, daß Arbeit und Wirtschaft ein untrennbarer Begriff für das ganze Volk sind. Dieser glückliche Anfang werde hoffentlich zum Glück unserer ganzen Nation führen.

Befriedung des Arbeitslebens.

Statt Interessenvertretungen staatliche Ueberwachung. Die Ablehnung des Klassenkampfgedankens hatte zu

einer Beseitigung der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände geführt. Bereits durch das Gesetz vom 19. Mai 1933 über Treuhänder der Arbeit war den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Regelung der Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen entzogen worden. Das Gesetz übertrug die Wahrnehmung dieser Aufgabe dem Treuhänder der Arbeit. Mit dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird diese Zwischenregelung beseitigt und die Arbeitsverfassung auf eine neue Grundlage gestellt. Für die entscheidende Bedeutung der neuen Regelung sei darauf hingewiesen, daß durch sie ein arbeitsrechtliches Gesetz, darunter solche von grundlegender Bedeutung, wie das Betriebsrätegesetz, die Tarifvertragsverordnung, die Schlichtungsverordnung und die Stilllegungsverordnung, erhebt und aufgehoben worden.

Die Grundlage der neuen Sozialverfassung ist der Betrieb. Dessen Führer ist der Unternehmer. Er entscheidet gegenüber der Gefolgschaft des Betriebes in allen betrieblichen Angelegenheiten. Zur sozialpolitischen Beratung des Führers wird ein Vertrauensrat gebildet, dem Vertrauensmänner aus der Gefolgschaft als Mitglieder und der Unternehmer als Vorsitzender angehören. Die allgemeinen betrieblichen Arbeitsbedingungen werden vom Unternehmer nach vorheriger Beratung im Vertrauensrat in einer Betriebsordnung geregelt. Gegen die Entscheidung des Führers des Betriebes kann jedoch die Mehrheit des Vertrauensrates den Treuhänder der Arbeit anrufen. Der Treuhänder der Arbeit ist der oberste sozialpolitische Vertreter der Reichsregierung in seinem Wirtschaftsgebiet. Seine Aufgaben sind gegenüber dem bisherigen Recht zum Teil eingeschränkt, zum Teil wesentlich erweitert worden. Er tritt in Streitigkeiten aus der Betriebsverfassung an die Stelle der Arbeitsgerichte. Er hat bei größeren Entlassungen die bisher den obersten Landesbehörden nach der Stilllegungsverordnung obliegenden Aufgaben wahrzunehmen. In seiner Hand liegt insbesondere die Ueberwachung der Lohngestaltung in den Betrieben. Er kann auch Richtlinien

Die Neugestaltung unseres Volkes.

Ein Aufruf von Dr. Ley.

Aachen, 17. Januar. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, erläßt einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt:

Das Leben eines Volkes wird von zwei Grundelementen bestimmt, von der Rasse und von dem Boden. Wahre Staatsmänner werden deshalb ihr Handeln allein von diesen Grundfaktoren beeinflussen lassen. Der Klassenkampf war der äußere sichtbare Ausdruck eines allmählichen rassistischen Verfalls, der mit bedingt war durch den enger werdenden Raum unseres Volkes.

Nationalsozialismus ist der Ausdruck der Erneuerungs unseres Volkes.

Der Marxismus hat seine Staatskunst in zusammenhanglosen Einzelhandlungen. Der Nationalsozialismus steht in allem nur eine Ganzheit. Die Neugestaltung eines Volkes ist seine Wiedergeburt, die vor allem auch in Verbindung der Rasse mit dem Boden zu suchen ist. Die Verbindungen sind die ländlichen Siedlungen des Volkes, sein Heim, seine Wohnung. Jedoch diese Wohnung darf wiederum nicht als Einzelnes gesehen werden, sondern nur im Zusammenhang mit der Umgebung, mit dem Dorf, mit der Stadt, mit der Landschaft. Mit einem Wort, die Wiedergeburt liegt in dem Erwachen des Volkes für das Schöne, Edle und Erhabene, für das Zweckmäßige, das allein ist sein Glück und sein Wohlstand.

Das Problem der Siedlung werden wir nur lösen können in Verbindung mit all den großen nationalsozialistischen Aufgaben.

Unser Siedlungswejen wird natürlich an bestimmte Grenzen gebunden sein, an den vorhandenen Raum, an die Arbeit der Menschen, die in diesem Gebiet leben, an den Charakter der Landschaft und an die Stammeseigenart der Menschen, die gesiedelt werden sollen. Andere Grenzen erkennen wir nicht an. Wir wollen einmal ganz Deutschland erneuern, wissen aber auch, daß wir uns nicht verzetteln können. Deshalb fangen wir an einem Punkte an, und zwar auf Wunsch und Befehl des Führers in dem Wurmlochgebiet des Aachener Landes, weil dort im Laufe der Jahrzehnte sehr viel geündigt worden ist, aber auch deshalb, weil wir Nationalsozialisten das Herz der Nation an Generalplan sehen. Wir werden für dieses Gebiet einen Generalplan aufstellen, der von dem Gedanken ausgeht, wie man diese häßlichen Siedlungsgebiete wohnlich, schön und zweckmäßig gestalten kann.

Der Generalplan wird alle Gebiete umfassen,

die Siedlungen, Verkehrsverhältnisse, Sportanlagen, Erholungsstätten, selbst die Fabriken und Zechen, damit die

Meldepflicht für Oesterreicher in Gachjen.

Das Sächsische Ministerium des Innern hat der Presse folgende Aufslagemeldung zugeleitet:

Sämtliche österreichischen Staatsangehörigen haben sich bis spätestens Sonnabend, dem 20. Januar 1934, mittags 12 Uhr, bei der für sie zuständigen Polizeibehörde (Polizeipräsidium, Polizeidirektion, Amtshauptmannschaft, Stadtrat, dem die Befugnis der unteren Verwaltungsbehörde zusteht) unter Vorlage ihres Passes, zu melden. Anzugeben sind Name und Vorname, Wohnung und Geburtsort, Datum, Konfession, Abstammung, Beruf und Besitz, Ort und Art der Beschäftigung, seit wann in Deutschland, Mitglied welcher österreichischen Partei.

Nichtmeldung oder unwahre Angaben haben für österreichische Staatsangehörige Ausweisung innerhalb 24 Stunden zur Folge.

Die Behandlung zurückkehrender Emigranten.

Ein Erlass Görings.

Ministerpräsident Göring hat als Chef der Geheimen Staatspolizei in der Frage der Rückwanderung deutscher Emigranten aus dem Auslande an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und sämtliche Staats-

für den Inhalt von Betriebsordnungen und Einzelarbeitsverträgen festsetzen und in Ausnahmefällen eine Tarifsetzung erlassen.

Im Bezirk des Treuhänders der Arbeit wird unter der Vorsitz eines richterlichen Beamten ein Ehrengericht gebildet, das über Verletzungen der sozialen Ehre durch Angehörige der Betriebsgemeinschaft zu entscheiden hat. Gegen Entscheidungen der Ehrengerichte sind Berufungen an den Reichs Ehrengerichtshof zulässig.

Auf dem Gebiet des Kündigungsschutzes

ist der Grundsatz des bisherigen Rechts aufgegeben worden, nach dem das Arbeitsgericht nur angerufen werden konnte, wenn die Betriebsvertretung den Einspruch des Geschäftleiters als begründet erklärt hatte. Dem Geschäftleitenden steht Zukunft unmittelbar das Recht zu, auf Widerruf der Kündigung zu klagen, wenn diese unbillig hart und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist.

Die soziale Verfassung wird hiernach auf eine neue Grundlage gestellt. An Stelle des Kampfes um die Arbeitsbedingungen durch Interessentenverbände tritt Ueberwachung durch den Staat, der die letzte Verantwortung für eine gerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen übernimmt. Das Gesetz ist daher ein entscheidender Schritt zur endgültigen Befriedung des Arbeitslebens.

Das Gesetz tritt am 1. Mai in Kraft.

Das vom Reichsministerium verabschiedete Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird in seinen wesentlichen und grundsätzlichen Teilen am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, in Kraft treten. Für einige Bestimmungen sind zum Inkrafttreten Sonderfristen festgesetzt worden.

Das neue Gesetz enthält neben der allgemeinen Regelung des Verhältnisses von „Betriebsführer und Betriebsgefollgschaft“ eine Festsetzung der Urlaubsregelung, der Regelung des Kündigungsschutzes, Ausbau des Treueverhältnisses und Einrichtungen zur Wahrung des Wirtschaftsfriedens. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist verbunden das Außerkräfttreten dieses Gesetzes ist verbunden das Außerkräfttreten der Demobilisierungsgesetzgebung vom Jahre 1918, in der Bestimmungen über die Stilllegung von Betrieben enthalten waren. Es treten weiterhin außer Kraft unter anderem die Tarifverordnung und das Betriebsrätegesetz.

Menschen, wenn sie aus dem dunklen Schacht emporkommen, Schönheit, Würde und Freude erleben. Außer diesem Gemütsplan werden örtliche Pläne aufgestellt werden müssen. Arbeiter und Bauern, Beamte, Handwerker und Mittelstand werden in diesen Siedlungen vereinigt sein. Diese Gebiete sind auch wirtschaftlich gesund. Haus, Garten, Kleintierzucht, alles wird eine Ganzheit sein und wird immer die Existenzmöglichkeit des anzusehenden Menschen bedeuten.

Die Siedlung wird von zwei finanziellen Gedanken getragen sein: Einmal von dem, wer schon Erspartes ansetzen kann, ein Eigentum zu erhalten, zum anderen, um auch der Menschen, die wurzellos geworden sind, wiederum die Siedlungsbedingung im Volke zu verankern und damit an die Nation zu binden. In dem Willen und Glauben, daß diese allein die Voraussetzung für die rassistische Erneuerung unseres Volkes bedeutet, werden auch jene Menschen, die die Siedlung schaffen sollen, nicht ausgeklammert werden als Einzelgänger, Einzelgärtner, Einzelvolkswirt, sondern es werden Arbeitsgemeinschaften aus all diesen Männern gebildet werden müssen, die uns Pläne für dieses Werk herrichten. Zu diesem Zweck wird die Arbeitsfront Preisausstellungen veranstalten.

Träger dieses Gesamtplanes ist die Deutsche Arbeitsfront und das Wort „Kraft und Freude“. Innerhalb dieser Organisation ist ein Heimstättenamt gebildet. Der andere Träger innerhalb der Arbeitsfront ist das Amt für Würde und Schönheit der Arbeit. Der Stellvertreter des Führers, Herr, hat der Heimstättenamt das alleinige Recht gegeben, über die Gestaltung der Siedlungswesen in Deutschland zu wachen. Die Vorarbeiten für das erste große Projekt im Wurmlochgebiet sind heute beendet. Dieses fühne Werk kann nur vollendet werden, wenn es getragen ist von dem Willen, die Energie und Kameradschaft der gesamten Nation. Deshalb rufe ich alle schaffenden Deutschen auf: Helft mit, daß hier an der westlichen Grenze ein Stück Sozialismus entstehen, damit wir alsdann in Oberösterreich und an der Nordsee das Werk fortsetzen können. Wir werden sofort beginnen. Der erste Spatenstich, der bereits in einigen Wochen geleistet werden wird, soll für dich, deutscher Arbeiter, das Sinnbild der Verwirklichung deines Schaffens und Sehens sein. Er soll den Beginn eines neuen Zeitalters bedeuten. Adolf Hitler zeigt uns den Weg. Er führt und lenkt uns. An ihm liegt es nun, deutscher Arbeiter, mitzumarschieren, damit auch dir und deinen Kindern das Glück und die Freiheit gegeben werden.

Vorwärts mit Hitler! Schaffen wir ein neues Deutschland!

polizeistellen einen Erlass gerichtet, in dem u. a. gesagt wird, daß sich infolge der allmählichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Mehrzahl der Emigranten schon jetzt eine zunächst noch langsame Rückwanderung nach Deutschland bemerkbar macht. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Behandlung dieser zurückkehrenden Emigranten erucht der preussische Ministerpräsident um sorgfältige Beachtung besonderer Richtlinien, die er hierzu aufgestellt hat. In den Richtlinien werden die Emigranten in verschiedene Klassen eingeteilt und entsprechend den unterschiedlichen Behandlung anempfahlen. Danach besteht, wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, an der Rückkehr krimineller Elemente, deren Zahl die der wirklichen politischen Flüchtlinge bei weitem übertrifft, keinerlei Interesse. Auch die Rückkehr von vielen Tausende von Flüchtlingen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit — ihre Zahl beläuft sich nach Mitteilungen des Lausanner Flüchtlingshilfswerks auf 16 000 von insgesamt 60 000 Flüchtlingen — ist im neuen Deutschland nicht erwünscht. Falls diese meist aus dem Osten eingewanderten Personen wieder in Deutschland aufzuhalten sollten, sind sie in polizeiliche Haft zu nehmen und bis zur endgültigen Ausweisung in ein Konzentrationslager zu bringen. Die marxistischen Zersetzer und Verbrecher, die sich früher in führenden Stellungen befunden haben, müssen gewarig sein, daß auf jede ihrer Rückkehrträchtigkeiten hin alle möglichen Repressalien persönlich und vermögensrechtlicher Art ergriffen werden. Dagegen soll den grundlos verängstigten Volksgenossen, die aus



Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Wirtschaftsminister Lent bei der Neustädter und Sebnitzer Industrie

Wirtschaftsminister Lent, der von jeher das größte Gewicht auf enge persönliche Beziehungen mit der sächsischen Industrie legt, besuchte die notleidenden Kunstblumen-Industrieorte Neustadt und Sebnitz in Begleitung des Dresdner Handelskammerpräsidenten Michalke, der Kreisleiters Sterzing usw. Die Kunstblumenindustrie erhielt anlässlich des Erntedankfestes durch den Milionauftrag einen zeitlichen Aufschwung.

Der Besuch der Minister verfolgte den Zweck, neue Wege und Möglichkeiten für eine nachdrückliche Hilfe zu finden. Die Besichtigung eines Emailierwerkes in Neustadt zeigte die unheilvollen Folgen der früheren Mißwirtschaft. Der Minister betonte der Belegschaft gegenüber, daß er nur seine Pflicht erfülle, wenn er ins Grenzland komme, um festzustellen, wie geholfen werden könne. Er sprach weiter von der jetzt geschlossenen Front der deutschen Arbeiter und von der Bedeutung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit. Wenn alle dem Vorbild Adolf Hitlers folgten und den Gemeinnutz vor den Eigennutz legten, dann würde auch das große Werk gelingen und in diesem Jahr wiederum zwei Millionen Arbeitslose in Arbeit und Brot gebracht werden können. Er werde nach besten Kräften dazu beitragen, daß die sächsische Grenzlandindustrie an dem allgemeinen Aufschwung in Deutschland ihren Anteil erhalte.

Nach dem Empfang im Rathaus und der Besichtigung eines Betriebes fuhr der Minister nach Sebnitz und unterrichtete sich hier durch Augenblicke über die Lage mehrerer Werke. Im Rathaus teilten die Stadtvertreter mit, daß trotz der Abwicklung der beiden großen Staatsaufträge die Arbeitslosigkeit sich um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr vermindert habe; die Kunstblumenindustrie habe den Ruf des Ministers nach Wertarbeit aufgenommen und bereits beträchtliche Wertverbesserungen erzielt. Die anschließenden Besprechungen mit Vertretern der Industrie brachten wertvolle Anregungen für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Auf der großen Kundgebung am Abend gab Minister Lent einen Rückblick auf die Erfolge des vergangenen Jahres. Wer für die Wirtschaft kämpfen wolle, müsse zunächst politischer Kämpfer werden, denn die Politik sei das Schicksal des Volkes. Der Nationalsozialismus kenne nur zwei Gruppen von Deutschen: Arbeiter und Faulenzer. Der Arbeiter sei der Träger des neuen Adels, aber für Faulenzer gebe es im Dritten Reich keinen Platz mehr. An eine Steigerung der Ausfuhr in größerem Umfang sei leider infolge der währungsrechtlichen Maßnahmen einiger Länder vorläufig nicht zu denken; es müsse also im Inland ein Erfolg geschaffen werden und gerade bei der Kunstblumenindustrie die Frau mit gutem Beispiel vorangehen. Im Laufe dieses Jahres müßten in Sachsen wiederum 250 000 Arbeiter Arbeit erhalten, damit es Ende 1933 in Sachsen Arbeitslose nicht mehr gebe. Der Minister rief jeden Volksgenossen zur Mitarbeit an dieser großen Aufgabe auf.

Der Opferinn im Dritten Reich

Eine aufschlußreiche Gegenüberstellung

Gelegentlich einer Sitzung des Winterhilfswerteskommissars wurden einige aufschlußreiche Zahlen bekanntgegeben, die den Unterschied zwischen der Opferfreudigkeit der Bevölkerung aus der Zeit des Barocksystems 1932 und im Dritten Reich widerspiegeln. Zu beachten ist dabei, daß die Stiftungen und Sammlungen aus einer kleinen Stadt von noch nicht 5000 Einwohnern stammen, wozu etwa

zwanzig kleinere Landgemeinden kommen. Industrie ist nicht vorhanden sondern nur Landwirtschaft, Handel und Handwerk. Bei den nachfolgenden Zahlen sind die Ergebnisse der Nothilfe 1932 in Klammern gesetzt, wobei zu beachten ist, daß diese Zahlen das Gesamtergebnis der Nothilfe 1932 darstellen, während das Winterhilfswert 1933 erst drei Monate umfaßt, also die Hälfte der angelegten Zeit.

Es wurden gesammelt bzw. gestiftet: 1287 Zentner Kartoffeln (1932: 34), 2970 Zentner Briketts (590), 140 Zentner Getreide (-), 10 Zentner Mehl (10 Pfund), 245 Bierpfundbrote (-), 50 Pfund Stollen (-), 1810 Pfundpakete (310 Pfund), 42 Pfund Fisch (25), 277 Posten Kleidungsstücke (20), 322 Posten Unterkleidung (64), 718 Paar Strümpfe (204), 88 Posten Spielsachen (3), 1122 RM Gutscheine im Wert von 1 RM und 50 Rp. (358), etwa 2600 Reichsmark Bargeld (1300 RM).

Intrafflegung des Kulturkammergesetzes

Der 16. Januar bedeutet einen Markstein im Musikleben Sachsens; am Dienstagvormittag wurde in Gegenwart des Reichsstatthalters M u t h m a n n im Vereinshausaal in Dresden die Intrafflegung des Kulturkammergesetzes feierlich verkündet. Organisationsleiter Fleckel begrüßte die sächsischen Musiker und verlas ein Schreiben des Präsidenten der Reichsmusikammer, Dr. Richard Strauß.

Keine Meldepflicht der Oesterreicher

Durch die Abendpresse vom 17. Januar ist die Mitteilung verbreitet worden, daß einzelne Landesregierungen Anordnungen über eine besondere Meldepflicht aller in Deutschland lebenden österreichischen Staatsangehörigen getroffen haben. Zur Vermeidung von Mißverständnissen stellt der Reichsminister des Innern fest, daß es sich lediglich um eine innerdienstliche Anweisung handelt, durch die auf Grund der vorhandenen Nachweisungen die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen in Deutschland ermittelt werden soll. Etwa darüber hinausgehende besondere Anordnungen örtlicher Behörden wurden entsprechend berichtigt.

Letzte Nachrichten

Frankreich kündigt Handelsvertrag

Die französische Regierung hat am Mittwoch durch die französische Botschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß sie den deutsch-französischen Handelsvertrag von 1927 kündigt, und zwar mit dem Tage des Inkrafttretens der deutschen Verordnung über die Kontingentierung französischer Waren, das heißt mit dem 19. Januar 1934.

Gleichzeitig hat die französische Regierung in der Note wissen lassen, daß sie zu Verhandlungen über eine Neuregelung des deutsch-französischen Warenaustausches bereit ist. Der französische Botschaft ist darauf alsbald erklärt worden, daß bei der deutschen Regierung die gleiche Bereitwilligkeit besteht.

Da in dem Handelsvertrag von 1927 eine Kündigungsfrist von drei Monaten festgelegt ist, ergibt sich daraus, daß der Handelsvertrag mit dem 20. April 1934 außer Kraft tritt und daß für die in Aussicht genommenen Verhandlungen ein Zeitraum von drei Monaten zur Verfügung steht. In der französischen Note wird ferner mitgeteilt, daß die französischen Kontingentierungsstellen, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, am 19. Januar die erforderlichen Anweisungen erhalten werden, um die Kontin-

gentierung deutscher Waren auf den von Anfang an beachtlichen Umfang zurückzuführen, nämlich auf 300 Millionen Francs. Bekanntlich hatte die schematische Anwendung der französischen Kontingentierungsverordnung am 1. Januar 1934 das Ergebnis gehabt, daß die Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich um rund 600 Millionen Francs verringert worden ist.

Handelsmaßnahmen Italiens gegen Frankreich

Zwei Erlasse der italienischen Regierung, die die Liste der kontingentierten Waren erweitern und die Einfuhrzölle erhöhen, haben in interessierten französischen Kreisen sehr überrascht. Der Beschluß der italienischen Regierung, der die Handelsbilanz der beiden Länder zuungunsten Frankreichs verschlechtert, sei um so überraschender, als Italien in der italienisch-französischen Handelsbilanz einen Ueberfluß von hundert Millionen Francs für die ersten zehn Monate des vergangenen Jahres zu verzeichnen habe.

Ein neuer Versuch Frankreichs

Der Eindruck der deutschen Antwort in Genf

In Kreisen des Völkerbundssekretariats weist man darauf hin, daß in der deutschen Antwort zwar jegliche Beteiligung am Völkerbundsrat strikt abgelehnt wird, nicht jedoch Besprechungen über die Vorbereitung an der Saarabstimmung auf einer anderen Basis. So nimmt man an, daß die deutsche Regierung j. B. sich nicht weigern würde, an einer Kommission teilzunehmen, die im Saargebiet selbst die Modalitäten der Abstimmung festlegen würde, sofern auch Frankreich in dieser Kommission vertreten sei. Deutschland würde dann nicht als Ratsmacht sondern nur als interessierte Partei mitwirken.

Es ist im übrigen nicht uninteressant, daß man auch in Völkerbundskreisen lediglich durchblicken läßt, daß es sich bei der Einladung Deutschlands vor allem um ein französisches Mandat gehandelt habe, das niemals einen praktischen Erfolg haben konnte, dessen einziger Zweck aber der war, Deutschland den Einwand zu nehmen, daß ihm keine Gelegenheit geboten worden sei, sich an den Vorbereitungen für die Abstimmung rechtzeitig zu beteiligen.

Ein einheitliches Verkehrsunternehmen

Der Reichsminister an die leitenden Ingenieure der Reichsautobahnen

Anlässlich einer vom Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, nach Berlin einberufenen Tagung wurden die leitenden Bauingenieure und die Direktoren der Reichsautobahnen vom Führer in der Reichsautobahn empfangen.

Der Reichsminister, auf dessen Weibild und Anregung die Verwirklichung des großen Planes der Reichsautobahnen zurückzuführen ist, betonte in einer Ansprache die Bedeutung der gewaltigen, verantwortungsvollen und schönen Aufgabe, die den am Bau der Reichsautobahnen beteiligten Ingenieuren übertragen sei. Der Reichsminister wies darauf hin, daß die deutsche Reichsbahn, der er den Bau der Reichsautobahnen übertragen habe, auch deren Betrieb übernehmen solle. Dadurch werde das große einheitliche Verkehrsunternehmen geschaffen, das die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zweckmäßigste Verwendung der Transportmittel Auto und Eisenbahn gewährleisten werde. Erst dann, wenn in sechs bis acht Jahren ein großartigiges Netz von Reichsautobahnen über Deutschland gezogen sei, werde die Wichtigkeit eines Systems hindernisloser Kraftfahrstraßen ganz erkannt werden können. Schon heute aber sei der Bau der Reichsautobahnen von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung als eines der wirksamsten Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, zumal im Straßenbau auch ungelerten im größeren Maße Arbeit und Brot gegeben werden könne.

Überall Nationalsozialisten

Die Führung des niederösterreichischen Heimatschutzes liegt vorläufig in den Händen des Bundesführers Starhemberg. Auch die unteren Führerstellen des niederösterreichischen Heimatschutzes werden nationalsozialistischer Sympathie verdächtig. Es fand deshalb jetzt ein durchgreifender Personalwechsel auch an diesen Stellen statt.

Tausende von Toten in Indien?

Tausende von Menschen sind, wie man jetzt annimmt, durch das schwere Erdbeben in Indien ums Leben gekommen. Die genaue Zahl der Todesopfer ist immer noch nicht abzusehen, da täglich neue Schreckensberichte einlaufen. Im Monghyr-Bericht von Bengalen sollen allein mehrere Hunderte von Menschen getötet worden sein. Die Stadt M o n g h y r selbst mit einer Bevölkerung von 36 000 Einwohnern ist, noch nicht befallenen Berichten zufolge, vollkommen dem Erdboden gleichgemacht worden. Besonders stark heimgesucht wurden auch die Gebiete von Nord-Bihar. Die 50 000 Einwohner zählende Stadt M u z z a j a r p u r ist fast vernichtet worden. Drei Flieger, die das heimgesuchte Gebiet überflogen, berichteten, daß mehrere Städte in Nord-Bihar vollkommen in Trümmern liegen. Überall herrscht Tod und Verwüstung. Die Straßen sind mit Leichen überfüllt. Beobachter schätzen die Zahl der Toten allein in diesem Gebiet auf mehrere tausend Menschen. Gleichzeitig sind weite Gegenden in Nord-Bihar von schweren Ueberflutungen heimgesucht worden, die Gebäude, Eisenbahndämme und Brücken mit sich gerissen haben. An vielen Stellen zeigen sich große Risse im Erdboden, durch die Wasser an die Oberfläche strömt. In einigen Städten, wie z. B. K o l t a n a m in Travancur, haben sich neue leichte Erdstöße ereignet.

Bierfahrer verunglückt

Im Ulgau sind am Daumen zwei Lawinen niedergegangen; sie überrollten zwei Skipartien. Insgesamt vier Personen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Ursache des Unglücks dürfte darauf zurückzuführen sein, daß plötzlich ein Witterungsumschlag mit Tauwetter eingeleitet hat.

Dresdner Schlachthofmarkt vom 16. Januar. Auftrieb: Ochsen 134, Bullen 418, Rühre 330, Ferkeln 58, Ferkler 29, Rälber 1272, Schafe 706, Schweine 3250, zusammen 6201 Schlachttiere. Breite a 1 30-32 (57), a 2 28-30 (66), b 25-27 (52), b 2 22-24 (52), c 20-21 (51); Bullen a 30-31 (53), b 21-23 (51), c 24-26 (49), d 21-23 (47); Rühre a 26-28 (50), b 21-23 (46), c 15-20 (38), d 12-14 (35); Ferkeln a 29-32 (56), b 27-28 (52); Ferkler ohne Kotz; Rälber a -, b 36-40 (62), c 30-35 (55), d 25-29 (50), e 29-34 (44); Schafe 1 2 40-43 (83), b 35-40 (80), c 30 34 (80); Schweine 1 45 (60), b 40 (59), c 44-45 (60), d 42-43 (59), e 40-43 (56).

Gastwirtschaft Kotte, Lomnitz.

Freitag, den 19. Januar
und Sonnabend, den 20. Januar

Bratwurst - Schmaus

Hierzu laden freundlichst ein
Max Kotte u. Frau.

Handarbeiten

zur Verschönerung Ihres Heims

Strumpf- und Pullover-Wollen

Stickmaterial, Häkelseiden etc.
empfiehlt in grosser Auswahl

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Ottendorf-Okrilla.

Buchdruckerei Hermann Rühle
Verlag der Ottendorfer Zeitung

Fernruf 231.



76 Seiten stark, mit Melodrogrammen, vielen Bildern und Texten
Die herausgezeichnete und inhaltreiche
Deutsche Rundfunkzeitschrift
Mit Gewährleistung
Monatsabonnement nur 55 Pf. auch die Pfd. Einzelheft 25 Pf.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N24

Drucksachen liefert Buchdruckerei
preiswert Hermann Rühle.

Für den Schulbedarf empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher,
Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Lieder-
bücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. s. w.
Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte,
Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in Öl u. m. Holz
Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale
Bestellung auf nicht am Lager befindliche Bücher erbeten.
Lieferung erfolgt schnellstens.

Buchhandlung Herm. Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Sie erhalten ihre eigene Existenz, wenn Sie werben!

Das Geld, das Sie ausgeben, kommt im natürlichen Kreislauf auch ihrem Unternehmen zugute. Also werben Sie, damit Sie nicht eines Tages auch erwerbslos werden! Benutzen Sie zu ihrer Werbung das in unserem Orte verbundene Heimatblatt, die „Ottendorfer Zeitung“.

Die Zeitung

des Wohnortes sollte in keiner Familie fehlen. Deshalb unterstützt in erster Linie den Heimatort und bezieht die „Ottendorfer Zeitung.“ 1.10 frei Haus.

Kalender für 1934!

Buchhandlung H. Rühl.

